

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943**

185 (7.7.1943)



# Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN  
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoch, den 7. Juli 1943

17. Jahrgang / Folge 185

## Kreisausgabe Rastatt

Ercheinungstermine: Der Führer erscheint wöchentlich 7mal als Morgenausgabe und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, Gauausgabe, Kreisausgabe, Kreisausgabe Rastatt, Kreisausgabe Rastatt. Die Kreisausgabe Rastatt erscheint am Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag. Die Kreisausgabe Rastatt erscheint am Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag. Die Kreisausgabe Rastatt erscheint am Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag.

## Deutsches Weißbuch entlarvt die Blutschuld der Kriegsverbrecher

# Englands Alldingschuld am Terror-Luftkrieg

Alle deutschen Bemühungen um Humanisierung des Krieges sabotiert - Neue aufsehenerregende Dokumenten-Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes

Berlin, 7. Juli. Das Auswärtige Amt übergibt am heutigen Mittwoch der Öffentlichkeit in einem Weißbuch unwiderlegliche Dokumente über die Alldingschuld Englands am Bombenterror gegen die Zivilbevölkerung. Unter Heranziehung der Akten, die während des Krieges erbeutet worden sind, ist hier in einer Sammlung von 110 Dokumenten einwandfrei und unwiderlegbar nachgewiesen, daß England den Bombenterror gegen die Zivilbevölkerung lange vor Ausbruch des Krieges vorgesehen und in seine Kriegspläne aufgenommen hatte. Darüber hinaus aber führen die Dokumente einen lückenlosen Beweis dafür, daß die deutsche Reichsregierung schon auf der Abrüstungsfront in Genf am 18. Februar 1932 Vorschläge unterbreitet hat, die den Einsatz von Flugzeugen als Kampfmittel vollkommen auszuschließen verurteilten. Schon damals wurde die englische Sabotage dieser Bemühungen offenbar, als der britische Lordpräsident des Staatsrates, Baldwin, am 10. November 1932 den Satz prägte: „Die einzige Verteidigung ist der Angriff, d. h. also, man muß mehr Frauen und Kinder töten als der Feind wenn man sich selber schützen will.“

Der Führer hat nach der Machtübernahme bei jeder nur möglichen Gelegenheit die Bemühungen um Humanisierung des Krieges fortgesetzt, ist dabei immer wieder auf britischer Seite auf völliges Unverständnis und einschneidende Ablehnung gestoßen. Die Dokumente, in chronologischer Folge angeordnet, verzeichnen genau jeden deutschen Schritt in dieser Richtung. Aus diesen Aufzeichnungen geht hervor, daß England nicht nur selbst sich zum Bombenterror bekannte, sondern auch einen Druck auf Frankreich ausübte, kennzeichnend für die Haltung Englands ist eine Aufzeichnung des britischen Generalstabes im August 1939, in der vorgeschlagen wird, daß die Engländer, „von vornherein die Handhabe anzulegen“ sollten. Das ist ein offenes Bekenntnis zum rücksichtslosen Krieg auch gegen Frauen und Kinder.

war, Luftangriffe auf das britische Mutterland zu unternehmen. Als die Operationen im Westen begannen, mehrten sich die Angriffe der britischen Luftwaffe auf nichtmilitärische Ziele in Deutschland in rascher Folge und in zunehmendem Umfang. Angriffe auf Freiburg, Münster, Obermering, München forderten große Verluste an Menschenleben. Das Oberkommando der Wehrmacht stellte daraufhin am 18. Mai 1940 fest, daß der Feind ausschließlich nichtmilitärische Ziele planlos angegriffen habe. Die britische Luftwaffe fuhr

jedoch unentwegt mit ihrem Bombenterror gegen die deutsche Zivilbevölkerung fort. Der Führer wartete bis zum 20. Juni 1940 ab in der Hoffnung, daß der Feind zur Vernunft kommen würde. Bei dem Kampf im Westen wurden indessen die offenen Städte von den Schrednissen des Bombenterrors verschont. Das Weiterdem die volle Wirkung der deutschen Waffen zu spüren bekam, ist Schuld des holländischen Kommandeurs, der die Stadt befestigte und verteidigte und die deutsche Anforderung zur Uebergabe ablehnte. (Fortsetzung auf Seite 2)

## Dokumente britischer Niedertracht

Unsere Feinde versuchen unter Einsatz aller publizistischen Mittel, bei ihren eigenen Völkern und in den neutralen Staaten den Eindruck zu erwecken, als sei die Verwilderung des Krieges, wie sie sich in den unverantwortlichen feigen Angriffen der britischen Terrorflieger abzeichnet, von Deutschland verschuldet und in die Wege geleitet worden. Der sinnlose und erbärmliche Kampf gegen die Zivilbevölkerung, der den britischen und amerikanischen Verantwortlichen für diesen zweiten Weltkrieg als ein billiger Ertrag militärischer Operationen erscheint, über deren Ausgang sie sich selbst bei der Stärke und der entschlossenen Tapferkeit der deutschen Wehrmacht keine Illusionen machen, findet überall, wo vernünftige Menschen die Dinge real betrachten, eine für die anglo-amerikanischen Nachhaber peinliche Ablehnung. Ihre einzige Rechtfertigung suchen sie darum in den heimtückischen Taten, die gegenwärtigen Aktenstücke seien von deutscher Seite begonnen worden.

Die deutsche Presse hat schon mehrmals auf Grund des offiziell festgelegten Sachverhalts im Zusammenhang die eindeutige Schuld Englands klar gestellt. Ein fest vom Auswärtigen Amt herausgegebenes Weißbuch, das die Dokumente über die Alldingschuld Englands am Bombenterror gegen die Zivilbevölkerung zusammenstellt, gibt noch einmal Gelegenheit, an Hand des lückenlosen Materials die Entwicklung der abscheulichen anglo-amerikanischen Methoden zu überblicken. Die Dokumentensammlung greift weit in die Vergangenheit zurück. Bereits zu einer Zeit, da Deutschland noch völlig in den Fesseln des Versailles Diktats lag, suchten die deutschen Regierungskreise die Initiative zu einer Humanisierung kommender Kriege zu ergreifen. Im Februar 1932 brachte die deutsche Delegation auf der Konferenz für die Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen in Genf Vorschläge ein, die in ihrer klaren, eindeutigen Form bei fast allen Beteiligten Zustimmung fanden. Sie sahen ein totales Verbot der Unterhaltung jeglicher Luftstreitkräfte vor und im Falle der Ablehnung dieser grundsätzlichen Forderung ein Verbot für das Abwerfen von Kampfmitteln jeglicher Art aus Luftfahrzeugen. Die englischen Vertreter aber brachten auf Geheiß ihrer Regierung diese Vorschläge auf Fall, indem sie mit Klauseln und Ausnahmen arbeiteten, die schließlich zum Scheitern der Verhandlungen führten.

Nach dem Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz setzte sich Deutschland unter seiner nationalsozialistischen Führung in nicht abbrechenden Bemühungen weiterhin für verpflichtende Verträge zu einer menschlichen Kriegsführung ein. Im Friedensplan der deutschen Regierung vom 11. März 1938 wurde ein Verbot des Abwurfs von Bomben jeglicher Art auf offene Städte ergriffen. Über alle deutschen Bemühungen schweifen wir an dem englischen Verhalten. Während im politischen Vordergrund die Bemühungen um eine Lösung noch fortgesetzt wurden, hatten die englisch-französischen Generalstab-Verhandlungen bereits eingeleitet, die den praktischen Verlauf einer gemeinsamen Luftkriegsführung gegen Deutschland festlegten. Man hatte damals schon die Formulierung gefunden, die man auch heute in der feindseligen Presse und in den offiziellen Verlautbarungen anwendet, um den eindeutigen Terrorcharakter der Aktenstücke gegen die Zivilbevölkerung zu tarnen: Es hieß, die vorgeschlagenen Bombardierungen gegen Objekte wirtschaftlicher und industrieller Art sollten zum schließlichen Zusammenbruch des deutschen Widerstandes beitragen. Neben diesen eindeutigen Bemeinungen der Aktenstücke, liegen immer auch mehr oder weniger offizielle Andeutungen, die sich mit der direkten Ausweitung der Kampfhandlungen auf die Zivilbevölkerung beschäftigten, so z. B. die Rede Baldwin im Unterhaus am 10. November 1932 in der der Grundlag aufgestellt wurde, die einzige Verteidigung bei einem kommenden Luftkrieg liege darin, daß man mehr Frauen und Kinder töte als der Feind, oder die Rede Baldwin bei der Generalstabsbesprechung, die Bombardierung müsse durchgeführt werden ohne Rücksicht darauf, ob eine solche Aktion schwere Verluste unter der feindseligen Zivilbevölkerung hervorruft werde.

Zu Beginn des gegenwärtigen Konfliktes wurde der deutschen Luftwaffe der strikte Befehl gegeben, sich bei ihrer Kampfführung auf militärische Objekte zu beschränken. Die britischen und amerikanischen Kriegsverbrecher berufen sich bei ihren Erläuterungsversuchen auf der grausamen Methode ihres unmenslichen Kampfes auf die Bombardierungen von Warschau und Rotterdam innerhalb des ersten Jahres der Kriegshandlungen. Das deutsche Weißbuch entkräftet die Argumente der feindseligen Agitation auf die eindrucksvollste Weise. Die Briten und Amerikaner haben nicht das geringste Recht, diese beiden Städte als Kronzeugen der Verurteilung ihres unmenschlichen Terrors heranzuziehen. Die jetzt veröffentlichten Dokumente geben ein einwandfreies Bild von den wirklichen Tatsachen und lassen die heuchlerischen feindseligen Argumente zu einem Nichts zusammensinken. Die Verantwortung kann in beiden Fällen keineswegs der deutschen Führung angelastet werden, es handelt sich im Gegenteil beide Male um die verbrecherische Galsarrigkeit des Feindes.

## Britischer Bombenwurf schon am zweiten Kriegstag

Der Fall Esbjerg - Eine dänische Frau das erste Opfer des britischen Bombenterrors

Berlin, 7. Juli. Wenn die Dokumente des Auswärtigen Amtes, die Englands Alldingschuld am Bombenterror gegen die Zivilbevölkerung beweisen, als Beginn des gegen Deutschland gerichteten Bombenterrors der britischen Angriffe auf die deutsche Ostfront gilt in der Nacht zum 12. Januar 1940 verzeichnen, so ist ergänzend dazu festzustellen, daß vonseiten der britischen Luftwaffe bereits am 4. September 1939 Bombenwürfe gegen die Zivilbevölkerung in Dänemark gerichtet wurden, als ein englischer Flugzeug an diesem Tage mehrere Bomben über der dänischen Stadt Esbjerg abwarf. Die amtliche dänische Veröffentlichung von Nikaus Büro lautete damals:

Ueber dem westlichen Teil von Esbjerg sind heute nachmittags 17.57 Uhr zwei Bomben gefallen. Bisher wurde aus den Trümmern eines dreifloßigen Hauses in der Frodestrasse zwei Tote geborgen, darunter eine Frau. Die Bomben kamen von einem Flugzeug unbekannter Nationalität. Das Nikaus Büro ergänzte damals diese Ermittlung dahingehend, daß nicht zwei, sondern vier Sprengbomben abgeworfen wurden und daß außer den Todesopfern noch vier Schwerverletzte und zehn Verletzte die Opfer dieses Bombenanschlages waren. Die von den dänischen Behörden feierlich eingeleiteten Untersuchungen ergaben ein-

wandfrei, daß der Überfall auf Esbjerg von einem britischen Flugzeug durchgeführt wurde. Diesen Feststellungen konnte sich die britische Regierung nicht entziehen und mußte sich entschließen, in einer offiziellen Note vom 6. September 1939 der dänischen Regierung das tiefe Bedauern für den Unglücksfall auszusprechen und zugleich die tiefste Sympathie mit all denen, die davon betroffen worden sind. An der Tatsache jedenfalls, daß bereits am 4. September 1939 am hellen Nachmittage britische Bomben auf Wohnviertel einer offenen Stadt geworfen wurden und daß das erste Opfer des britischen Bombenterrors eine dänische Frau war, ist nicht zu rütteln.

## Wieder schwere Kämpfe an der Ostfront

Erfolgreiches örtliches Angriffsunternehmen im Abschnitt Bjelgorod-Kursk weitet sich aus - Wieder 51 Flugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Aus einem erfolgreichen örtlichen Angriffsunternehmen deutscher Infanterie im Abschnitt Bjelgorod entwickelten sich durch harte fortgesetzte Gegenangriffe im Verlauf des letzten Tages schwere Kämpfe an der Erde und in der Luft, die sich bis auf den Raum nördlich Kursk ausdehnten und bis zur Stunde immer größere Verluste annehmen. Bei wiederholten Vorstößen zur Rüste Szjagilens erlitten deutsch-sowjetische Fliegerverbände am gestrigen Tage erneut schwere Verluste. Die deutsche und italienische Luftwaffe schoss insgesamt 51 feindliche Flugzeuge ab, darunter vorwiegend viermotorige Bomber.

Beachtenswert ist die amtliche Mitteilung, daß sich diese Kämpfe aus einem kleinen örtlichen Unternehmen entwickelten und erst durch harte fortgesetzte Gegenangriffe, also gewissenmaßen improvisiert, zu ihrer gegenwärtigen Ausdehnung ausbreiteten. Daraus geht hervor, daß sich in dieser hundertjährigen Zeit der scheinbaren Ruhe unsere Ostfronttruppen innerlich und äußerlich so verhärtet haben, daß die Initiative zu jeder möglichen Abwehr- oder Angriffsaktion ausschließlich in ihrer Hand war. Daraus wurde mitgeteilt, daß örtliche Frontverbesserungen vorgenommen worden sind, die naturgemäß in ihrer Summe die deutsche Seite in günstige taktische Lagen brachten. Die deutschen Operationen in den vergangenen Monaten haben in ihrer

Planmäßigkeit auch insofern ihre Früchte getragen, als die von der Truppe eingenommenen Stellungen sorgfältig ausgebaut und gut vorbereitet werden konnten. Wenn die Sowjets an allen Stellen, wo sie zu britischen Angriffen übergehen, erhebliche Verluste erleiden mußten und keinerlei Erfolge erzielen, kann man sich dies wieder als Beweis für die genaue Vorbereitung aller Operationen gelten. So lange die Kämpfe im Abschnitt Bjelgorod und Kursk andauern, wird man voraussichtlich Einzelheiten aus begreiflichen Gründen nicht mitteilen. Das deutsche Volk jedoch weiß, daß diese Kampfhandlungen an der Ostfront das Produkt sorgfältigster strategischer und taktischer Überlegungen sind.

## 800 Inder in einer Provinz verprügelt

Brutaler Terror mit Bajonnetten - Amerer entzieht sich der Verantwortung

F.K. Stockholm, 6. Juli. Im Unterhaus fand eine Ansprache über Indien statt, die von der Presse aus nachfolgenden Gründen nur am Rande und ohne Erwähnung der Einzelheiten der offenbar recht lebhaften Debatte verzeichnet werden durfte.

Wie ein schweres Blatt aus London zu berichten weiß, wurde nämlich während dieser Sitzung Außenminister Amerer von dem Unterhausmitglied Winterton gefragt, ob es zuträfe, daß in einer einzigen indischen Provinz 800 Personen zu Prügelstrafen verurteilt wurden. Amerer, dem diese Interpellation offenbar höchst unangenehm kam, wies ihrer Verantwortung mit der Bemerkung aus, er habe die Angaben der Provinzregierung nicht nachgeprüft. Derselbe zur Durchführung solcher Verurteilungen gingen auch nicht von ihm, sondern von den Provinzregierungen aus. Dieser Verlust, sich ein Mißverständnis über den brutalen britischen Terror in Indien zu verschaffen, verzog jedoch nicht bei allen Abgeordneten, und Amerer wurde mit der weiteren Frage in die Enge getrieben, wer die moralische Verantwortung für dieses Vorgehen trage. Der Außenminister hätte sich daraufhin in verlegenes Schweigen und verweigerte weitere Auskünfte.

Diese Meldung, die erneut zeigt, mit welcher grausamen Mitteln das angeblich so humane Indien mit seiner Willkür ausgeteufelten Bajonetten umspritzt, ist auch noch in anderer Hinsicht symptomatisch. In ihr wird nämlich die Vermutung ausgesprochen, daß der verschärkte britische Terror der Neuzeit entspricht, die Subha Chandra Vohas Kampfpapieren unter den Engländern in Indien ausgestellt haben. Diese Beobachtung läßt darauf schließen, daß die Aufrufe des indischen Nationalistenführers, bei seinem Volke größere Wirkung zu erzielen, bei den Briten bisher nachgeblieben sind.

## Die deutsche Luftwaffe griff nur militärische Ziele an

Nach zu Beginn des Krieges hat der Führer immer wieder dem Wunsch zum Ausdruck gebracht, Vereinbarungen zu treffen, um die Zivilbevölkerung zu schonen und die dem-mächtigste menschliche Kultur zu erhalten, nachdem er sich in seiner Reichstagsrede vom 1. September 1939 rücksichtslos zu der Bereitschaft des Präsidenten Roosevelt bekannt hatte, die den Vorkriegsstand machte, sich dahin zu einigen, daß auf keinen Fall Bombenangriffe aus der Luft auf Zivilbevölkerung oder unbefestigte Städte unternommen würden. Der Führer hat damals sofort an die deutschen Luftstreitkräfte den Befehl erteilt, sich bei ihren Kampfhandlungen auf militärische Objekte zu beschränken, in der Voraussetzung, daß sich die gegnerischen Luftstreitkräfte an die gleiche Regel halten. Es hat sich erweisen, daß Roosevelt sich ein solches humanes Vorgehen lediglich zur Färbung der öffentlichen Meinung zu machen war, weil er selber die britische und die amerikanische Luftaufstellung noch nicht weit genug fortgeschritten waren, um Luftangriffe auf Deutschland mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen. Am 1. September 1939 teilte das Auswärtige Amt noch an die polnische Botschaft in Berlin mit, daß die deutschen Luftstreitkräfte den Befehl erhalten hätten, sich auf militärische Objekte zu beschränken. Daß dieser Befehl genau eingehalten wurde, bezeugt die britische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Wuttill, am 6. September 1939 im Unterhaus, und auch der französische Luftattaché in Warschau stellte am 14. September 1939 ausdrücklich fest, daß die deutsche Luftwaffe nach dem Kriegsgeschehen geandert und nur militärische Ziele angegriffen hat. Die Bombardierung von Warschau durch die deutsche Luftwaffe ist, wie an Hand zahlreicher Dokumente eindeutig festgelegt werden ist, allein durch das Verhalten der polnischen Herrschaft hervorgerufen worden, die die mehrfach von deutscher Seite unternommenen Versuche, die Bevölkerung der polnischen Hauptstadt vor schweren Leiden und Schrecken zu bewahren, unbeachtet gelassen hat. Wenige Tage nach dem Fall von Warschau trat der Führer in seiner Reichstagsrede vom 6. Oktober 1939 erneut für die Humanisierung des Krieges ein, obwohl die englische Luftwaffe schon am 5. September 1939 die ersten Angriffe auf Wilhelmshaven und Gdynen unternommen hatte.

## England begann mit dem Bombenterror

Am 12. Januar 1940 wurden zum ersten Male britische Bomben auf eine offene deutsche Stadt, und zwar auf Weilerland auf Ost, abgeworfen. Dieser ersten Bombardierung ziviler Ziele folgten weitere, so daß das Oberkommando der Wehrmacht am 25. April 1940 unter Registrierung der Bombenwürfe ausdrücklich feststellte, daß der Feind damit den Luftkrieg gegen unverteidigte Orte ohne militärische Bedeutung eröffnet hat. Demnach legte sich die deutsche Luftwaffe im Kampf gegen England größte Zurückhaltung auf, nachdem ihr durch Befehl vom 25. Januar 1940 verboten



über Kommandeure, die ziviles Stadtsgebiet...

In der Zeit bis zum Beginn der Woffen...

Die Dokumentenveröffentlichung wird mit...

Englands Schuld am Bombentrieg

Nach dem strengen Abschluß des Westfeld-

Mit der Auseinandersetzung mit dem Bolsche-

USA als Scharfmacher

Im Mai 1943 forderten englische Politiker...

Die Dokumente helfen somit die ungesche-

Im Geiste des Dreierpakt-Bündnisses

Noch engere Zusammenarbeit zwischen Italien und Rumänien

\* Rom, 6. Juli. Der stellvertretende Min-

Am folgenden Morgen erfolgte weitere

Am Abend des 30. Juni begaben sich die

Im Verlaufe dieser Besprechungen wurde

Die Besprechungen, die sich in der Atmos-

Befreiung von England und den USA

Ministerpräsident Tojo über das Kriegsjahr in Ostasien

\* Tokio, 6. Juli. Ministerpräsident Tojo gab

Ein hartes Echo unter den Indern in ganz

An Tschangkinga steht man diese Ent-

Anscheinend hat auch Frau Tschangkinga

Nach dem Mord an Sikorski

Generalreinigung bei den polnischen Emigranten

Stocholm, 6. Juli. Das Geheimnis um

Die Vorgeschichte dieser Entwicklung erfährt

Ungeklärt ist nach wie vor die Frage,

Churchill gibt keine Auskunft

Unterhausanfrage zur Ermordung Sikorskis

\* Stocholm, 6. Juli. In der Beantwortung

Churchill gibt keine Auskunft

Ägypten widersteht Moskauer Wünschen

Die Kommunisten können nicht Fuß fassen

W.L. Rom, 6. Juli. Die auf britisch-ameri-

Die Aufnahme der diplomatischen Be-

Rüsz ginfahrt

Die Reichsrauschführerin Frau

Ueber 5000 Schüler im Alter von 12 bis

Der norwegische Jugendführer

In Sofia wurden am Montagmorgen

Ueber 5000 Schüler im Alter von 12 bis

Der norwegische Jugendführer

In Sofia wurden am Montagmorgen

Ueber 5000 Schüler im Alter von 12 bis

Der norwegische Jugendführer

In Sofia wurden am Montagmorgen

Neue Ritterkreuzträger

D.N.B. Berlin, 6. Juli. Der Führer verlieh

Der Führer verlieh der Führer auf Vorschlag

Der Führer verlieh der Führer auf Vorschlag

Der Führer verlieh der Führer auf Vorschlag

Transport-Zu

Mohr britisches Fernrohrflugzeug ab

\* Berlin, 6. Juli. Ein deutsches Transport-

Der deutsche Flugzeugführer wurde geistes-

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe

Nach dem Mord an Sikorski

Generalreinigung bei den polnischen Emigranten

Stocholm, 6. Juli. Das Geheimnis um

Die Vorgeschichte dieser Entwicklung erfährt

Ungeklärt ist nach wie vor die Frage,

Churchill gibt keine Auskunft

Unterhausanfrage zur Ermordung Sikorskis

\* Stocholm, 6. Juli. In der Beantwortung

Churchill gibt keine Auskunft

Ägypten widersteht Moskauer Wünschen

Die Kommunisten können nicht Fuß fassen

W.L. Rom, 6. Juli. Die auf britisch-ameri-

Die Aufnahme der diplomatischen Be-

Transport-Zu

Mohr britisches Fernrohrflugzeug ab

\* Berlin, 6. Juli. Ein deutsches Transport-

Der deutsche Flugzeugführer wurde geistes-

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe



Rastatter Stadtspiegel

Abberatungshalle des Deutschen Frauenwerks in der Adolfs- (Fischer-) Straße. Die Beratungshalle...

Wald. Die Schloß-Vogelstriebe bringen bis Donnerstag den Film 'Stärke als die Liebe'...

Rund um Rastatt

F. Pfisterhöfer. (Gespieler Otto Fritz gehörten.) Am Sonntagabend wurde Herr Otto Fritz...

(Selbstentwurf) Aus dem fernem Osten kam die Nachricht...

W. Söllinger. (Wiederholung eines Soldaten.) Unter Teilnahme der gesamten Einwohnerschaft...

K. Niederbühl. (Chroniken.) Sonntagabend fand eine kleine Feierlichkeit des Sängerbundes...

U. Sandweiser. (Auszug aus der Preiswettbewerb.) Bei der diesjährigen Preiswettbewerb...

Blick über Baden-Baden

Die Stadtwerte Baden-Baden. Die Stadtwerte Baden-Baden wissen nochmals darauf hin...

Wanderungen unter Führung. Mittwoch, 7. Juli. Treffpunkt: Neopoldplatz (Sünder) 14.15 Uhr...

Baden-Baden. (Landesbuchausgabe.) Gedruckt in Baden-Baden...

Am schwarzen Brett

Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.)

Auch eine Tragödie

Was da ein Mordspottakt in unserem Hof. Was da ein Mordspottakt in unserem Hof, so daß die ganze Belegschaft...

Heimwachen vom 6. Juli. Sonntag 3.00 (-1), Montag 2.00 (-1), Dienstag 2.00 (-1)...

Aus dem Mural berichtet

Mo. Gagenau. (M. S. Frauenarbeit.) Deutsches Frauenwerk. Am letzten Gemeindefest...

Am schwarzen Brett

Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.)

Umschau am Oberrhein

Abfahrgleiter. Straßburg. Nachdem die Schüler der Stadtjugendmusikschule Straßburg...

Volksgehilfe. (Gefährliches Spiel mit einem Gewehr.) Als ein Junge mit einem Gewehr...

Am schwarzen Brett

Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.)

Am schwarzen Brett

Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.)

Am schwarzen Brett

Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.)

Am schwarzen Brett

Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.)

Am schwarzen Brett

Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.) Verloren. (Verloren.)

Der Engel auf der Truhe. ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN. (18. Fortsetzung)

Wendel berührte Melanies Arm. Ich hab dich lieb. Die-Epistole waren um diese Zeit nicht sehr voll...

Wendel blickte am Moutette-Tisch stehen. hinter dem sich die Spieler und Zuschauer drängten. Niemand sah hier den anderen an...

Umständlich dort, unter den Händen von Saab, der ein Dieb war. Auf den Nummern des Moutette-Tisches...

Er stand ungeschicklich. 'Woher denn?' fragte er und sagte damit deutlich, daß er sich lebhaft davor fürchtete, den Saal verlassen zu müssen...

Der Engel auf der Truhe. ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN. (18. Fortsetzung)

Wendel berührte Melanies Arm. Ich hab dich lieb. Die-Epistole waren um diese Zeit nicht sehr voll...

Wendel blickte am Moutette-Tisch stehen. hinter dem sich die Spieler und Zuschauer drängten. Niemand sah hier den anderen an...

Umständlich dort, unter den Händen von Saab, der ein Dieb war. Auf den Nummern des Moutette-Tisches...

Er stand ungeschicklich. 'Woher denn?' fragte er und sagte damit deutlich, daß er sich lebhaft davor fürchtete, den Saal verlassen zu müssen...



Differte Teppiche

Auch bei handgefertigten Teppichen gibt es mechanische Verteilungsarten, die den Wert mindern. Wenn beispielsweise in einer perfekten Manufaktur mehrere Dutzend Arbeiter in einem Raum an mehreren Tücheln ansetzen...

Der Fuchs in der Mischkanne

Als verschiedene Einwohner des schlesisch-pommerschen Städtchens Wittenberg dieser Tage in den Wäldern Weiden suchten, entdeckten sie plötzlich einen Fuchs, der dauernd im Kreise umherlief. Er hatte seinen Kopf in einer Mischkanne stecken, von der er sich nicht befreien konnte.

Untergang der alten Perser im Waschlaf

Als ich Pennäler war, trug man noch keine weichen Sportsocken mit halben Armeletts, wie heute, sondern man trug 'Brettschen, Lebkuchen und Nüschchen', eine seltsame Waschlösung...

Neue Bestimmungen zum Hausfleischjahr 1943/44

Das Landesernährungsamt teilt mit: Die neuen Hausfleischjahr-Bestimmungen für das Jahr 1943/44 bringen eine Anordnung der Selbstversorgung für Fleisch an die am 31. Mai 1943 erfolgte allgemeine Nationalisierung...

verfogerhaushaltes als zulebende Gesamtmenge für 52 Wochen bei Personen über sechs Jahren 40 Kilogramm Schlachtgewicht und bei Personen unter sechs Jahren 20 Kilogramm Schlachtgewicht einschließen dürfen.

Einheitliches Anrechnungsgewicht für das kommende Hausfleischjahr wurden die einheitlichen Anrechnungsgewichte neu festgelegt. Als einheitliches Anrechnungsgewicht gilt für Boden-Eisfisch das Schlachtgewicht von 120 Kilogramm, dem ein Lebendgewicht von 150 Kilogramm entspricht.

am in Hemdärmel abzuwickeln! Da es sehr heiß heute ist, wollen Sie bitte die lästigen Manschetten ablegen, ich nehme sie solange in Verwahrung.

Was sollten wir tun? Wir müssen alle einzeln zum Katheder vorkommen und den fleckenwürdigen Herrn Professor unsere lästigen Manschetten überreichen. Er braute sie alle nebeneinander auf dem Katheder auf, vierzehn Paar.

Dreizehn waren eng mit Bleistift bestrichen. Nur ein Paar erstarrte in reinem Weiß, die meinten.

Da warf mir der Herr Professor einen sehr wohlwollenden Blick zu, und ich begann die seltsame Frage zu beantworten. Aber der Herr Professor ließ mich nicht zu Wort kommen. Ich brauchte nur zu antworten: 'Drei - drei - drei. Bei Hios Keiler!'.

Denn diesen Vers hatte uns der aufmerksame Herr Professor oftmals vorgelesen, um uns auf solch humorvolle Art das Auswendiglernen zu erleichtern: Die Schlacht bei Hios fand nämlich, wenn Sie es doch vergessen haben sollten, im Jahre 833 vor der Zeitrechnung statt.

Es war dies die einzige Zahl aus der persönlichen Geschichte, die ich im Kopfe hatte und auch heute noch weiß. Im übrigen sind die alten Perser in Minnas Waschlaf untergegangen, ausgelöscht, erloschen - aber es ist heute nichts, denn ich wurde nie im Leben wieder danach gefragt.

Gern, Mitstreibern und Sauen ohne besondere Genehmigung des Ernährungsamtes verboden. Wird die omtliche Gewichtsfeileitung in Ausnahmefällen zugelassen oder angeordnet, so darf das einseitige Anrechnungsgewicht nicht angewendet werden.

Wer darf Hausfleisch haben? Die Voraussetzungen, die für die Erlangung einer Hausfleischjahresgenehmigung erfüllt werden müssen, sind nahezu die gleichen geblieben. Während nichtlandwirtschaftliche Selbstverfoger in der Regel bisher eine Hausfleischjahresgenehmigung nur erhalten konnten, wenn sie u. a. in allen Hausfleischjahreszeiten 1938/39 die gleiche Zahl von Hausfleischzeiten vorgekommen hatten, bilden nunmehr für die Erlangung der Hausfleischjahresgenehmigung im Jahre 1943/44 die Zahl und die Art der im Hausfleischjahr 1942/43 geschlachteten Tiere die Grundlage.

Wer erhält Fleischberechtigungsscheine? Die Ausgabe von Fleischberechtigungsscheinen an landwirtschaftliche Selbstverfoger ist nach wie vor unter gewissen Voraussetzungen zulässig. Abwender von der bisherigen Regelung darf sie zum laufenden Besuche von Fleischberechtigungsscheinen zum laufenden Besuche von Fleischfleisch in Anspruch nehmen wollen.

Nichtlandwirtschaftliche Selbstverfoger können, auch wenn es sich nicht nur um Einzelpersonen handelt, Fleischberechtigungsscheine beantragen, wenn bestimmungsgemäß das selbst gehaltene oder gemietete Schlachtvieh nach näherer Anweisung des Ernährungsamtes an Stelle einer Hausfleischjahresgenehmigung abgegeben wird.

Hausfleischjahresgenehmigung gegen Abgabe von Marktschweinen Die Selbstverfogerung mit Fleisch aus Hausfleischungen schließt die Pflicht ein, zur allgemeinen Fleischverfogerung in höchstmöglicher Umfang beizutragen. Die Ernährungsämter können daher die Erteilung der Hausfleischjahresgenehmigung davon abhängig machen, daß eine angemessene Zahl Schweine zur Fleischverfogerung gemeldet wird.

Sache für den Empfang der Nüschchen gerührt. Für die Deutschen Kriegsmittelführer 1943 im Ringen der Panzer-, Leicht- und Mittelgewichtsklasse, die am nächsten Samstag und Sonntag in der Lehrer Stadthalle auf der Stadtparkwiese in der Kaiserstraße ausgetragen werden, gingen beim Reichsstadion Schwerathletik bis zum Weltmeister insgesamt 82 Meldungen ein.

Da auch die Titelverteidiger Georg Puffeim, Köln, im Pantam, und Heinrich Puffeim, Köln, im Leichtgewicht sowie der bayerische Fritz Schäfer, Europameister aus Ludwigshafen am Rhein, am Start sind, können den Wettkämpfern der Weltkämpfe um den Deutschen Meistertitel 1943 im fließlichen Ringkampf höchst interessante Begegnungen in Aussicht gestellt werden.

Die Wettkämpfe nehmen am Samstag, den 10. Juli, nachmittags um 17.30 Uhr ihren Anfang. Am Sonntag vormittag um 9 Uhr folgt die Entscheidung der Wettkämpfe, die nachmittags 15 Uhr, die Siegerehrung um 17.30 Uhr vorgenommen werden muß.

Hr. Mannheim - H. Kallat in Mannheim

Im Sportpark Baden ist der Titelhauptkampf der Reichsstadion-Panzerkämpfer bis zur Schlussschlacht geblieben. Endspielgegner sind der Gaumeister Hr. Mannheim und der H. Kallat, die sich bereits am kommenden Sonntag im Mannheimer Stadion den Endkampf liefern werden.

Sport der Hitler-Jugend

Gandalf: Heffen-Raffa - Baden 10:16 Heffen-Raffa unterlag in Frankfurt im Gruppenfinale, zur H.-Gandalfmeisterschaft gegen das Gebiet Baden (Bann 109 Karlsruhe) mit 10:16 Toren. Im Sturm hatten die Karlsruhe-Jungen ein klares Plus. Heffen-Raffa nur durch den Bann 81 Frankfurt vertreten.

Fußball: Württemberg - Baden 4:1 In der Gruppe 11 der Auscheidung zur deutschen Jugendmeisterschaft im Fußball hat das Gebiet Württemberg (Bann Seibronn) den Sieg errungen. Nachdem es vor 14 Tagen mit 8:4 über Weimar siegte, kam jetzt in Seibronn auch ein 4:1-Sieg über Baden (Bann 171 Mannheim) zustande.

Badischer Leichtathletik-Sieg Die Mittel des Gebietes Baden gewannen in der ersten Leichtathletikprüfung mit 7965,18 Punkten vor den Gebieten Wollstadt mit 7882,15 und Weimar mit 7849,52 Punkten. Hervorstechend ist der Hochsprung von Müller (Wollstadt) mit 1,50 Meter.

Familien-Anzeigen

Ein Sonntagmahl ist angekommen. Wir nennen es Heidemahl. In stolzer Freude: Frau Emmy Moos geb. Strobel, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes Alice, Erna, Trade züchten in dank. Freunde an: Frau August Weisinger, geb. Weidner, Kfz. Auguststraße 19, z. Z. Privatklinik Dr. P. Schmidt, Hildesheim, Juli 1943.